

Ob dies noch in Montecassino geschah oder erst in Rom, wo Karl im Beisein Theodemars den Besitz des Klosters bestätigte, Immunität verlieh und freie Abtswahl gewährte, ist unerheblich, solange neben Theodemar auch Paulus bei Karl blieb. Zu Rom, wo Karl nur einmal auf Drängen Hadrians I. und noch einmal Leos III. lange Tunika, Chlamys und Schuhe nach römischer Art angelegt haben soll⁶⁰, würde Paulus' Glückwunsch gut passen, der sich im Anschluss an die *Epistola generalis* erhalten hat. Karl, von der *Epistola rex Francorum et Langobardorum ac patricius Romanorum* intituiert, wird nun mit adoneischen Versen nicht nur als 'Ruhm des dardanischen Volkes' gepriesen, als Franke, sondern zuvorverst als 'mit der Toga bekleideter Richter des Erdkreises', als Römer⁶¹:

<i>Utere felix</i>	<i>munere Christi</i>	<i>pluribus annis,</i>
<i>Luxque decusque</i>	<i>magne tuorum,</i>	<i>Carole princeps,</i>
<i>Atque togate</i>	<i>arbiter orbis</i>	
<i>Dardanidaeque</i>	<i>gloria gentis.</i>	

Hier drückt sich die politische Annäherung aus, insofern Paulus, der betagte Langobarde, frühere Wendungen aus seinem Gedicht auf die mit Rom konkurrierenden Bauten Arichis' II. und seiner Widmung der *Historia Romana* an Adelperga nunmehr zum Lobe Karls wiederholt⁶². Und die flink einhereilenden Adoneen klingen gerade so, als wolle Paulus, zufrieden mit dem eigenen Erfolg und dem glimpflichen Ausgang der fränkisch-beneventanischen Krise, seinem in Rom gehuldigten und bald wieder scheidenden Gönner alle guten Wünsche mit auf den Weg geben⁶³.

60) Einhard, *Vita Karoli Magni* c. 23: MGH SS rer. Germ. 25 S. 28.

61) MGH Poetae 1 S. 69; WIEGAND, *Homiliarium* (wie Anm. 1) S. 16; NEFF, *Gedichte* (wie Anm. 13) S. 134 nach der einzigen Manuskriptüberlieferung München, Staatsbibl., Clm 4533; drei statt zwei Adoneen in den ersten beiden Zeilen nach Peter STOTZ, *Sonderformen der sapphischen Dichtung. Ein Beitrag zur Erforschung der sapphischen Dichtung des lateinischen Mittelalters* (Medium aevum 37, 1982) S. 429 Anm. 22.

62) Mit dem Wunsch *utere felix* endete auch die Widmung an Adelperga: MGH Epp. 4 S. 506; CRIVELLUCCI (wie Anm. 24) S. 4. Im Gedicht *Aemula Romuleis* heißt es ähnlich über Arichis *Latiae dicatur gloria gentis* und *lux omne <decusque> suorum*, MGH Poetae 1 S. 44 f.; NEFF, *Gedichte* (wie Anm. 13) S. 16, wo *decusque* ergänzt wird nach obigem Glückwunsch und anderen Parallelen. Im übrigen kehrt das Epitheton *togatus* im Epitaph Romualds wieder: *mundana lege togatus* (Editionen wie Anm. 42).

63) Verunsichert von einem Einwand Achille Rattis, des nachmaligen Papstes Pius XI., konzedierte WIEGAND, *Vorläufer* (wie Anm. 40) S. 192, der Glückwunsch